

Unter-Emmentaler

DIE ZEITUNG FÜR DEN OBERAARGAU, DAS EMMENTAL UND DAS LUZERNER HINTERLAND

Post CH AG, AZ 4950 Huttwil

142. Jahrgang, Nummer 47 Einzelpreis Fr. 1.50

MELCHNAU

MEGA begeisterte

Grosser Aufwand, viel Fantasie, Liebe zum Handwerk und prächtiges Wetter haben zum Erfolg der Gewerbeausstellung geführt. **Seite 3**

HUTTWIL

Guter Jahresabschluss

Die Generalversammlung der Landi Region Huttwil konnte von einem guten Jahresergebnis 2016 Kenntnis nehmen. **Seite 5**

SUMISWALD

Bereit für die Zukunft

Grosser Tag für die Dorfkäserei: Nach Geldsuche, Ungewissheit und einer Bauphase wurde der Neubau feierlich eingeweiht. **Seite 7**

EISHOCKEY

SCL feiert den Titelgewinn

Der SC Langenthal hat in dieser Saison die NLB-Meisterschaft gewonnen. Nun erfolgte die Meisterfeier. **Seite 10**

MOTORSPORT

Erfolgserebnis

Dominique Aegerter erlebte am Moto2-GP von Austin mit dem 5. Rang ein willkommenes Erfolgserebnis. **Seite 10**

SCHWEIZ

Kritik an hohen Managerlöhnen

Die Kritik an den Millionenboni bei der Credit Suisse reisst vor der Generalversammlung nicht ab: Nun hat sich auch Bundesrat Johann Schneider-Ammann in die Debatte eingeschaltet. In einem Interview nennt er die hohen Boni «eine Rücksichtslosigkeit».

Diese würden sich früher oder später bei den sozialpartnerschaftlichen Auseinandersetzungen rächen, sagte der Wirtschaftsminister im Interview mit der «Zentralschweiz am Sonntag», als er auf die Boni der Spitzenleute der Schweizer Grossbank angesprochen wurde. «Ich habe in meiner Zeit als Industrieller und Swissmem-Präsident meinen Kollegen in der Economiesuisse beizubringen versucht, dass sie mit den Vergütungsexzessen eine Dummheit begehen, die nichts mit den Weltmarktverhältnissen zu tun hat.» Die CS wollte ursprünglich die Löhne für die Geschäftsleitung ohne Sonderzahlungen von 64 Millionen Franken im Vorjahr auf 82 Millionen anheben. Der Verwaltungsrat begründete diese Erhöhung mit der guten Leistung des Managements. Die Credit Suisse schrieb jedoch im Geschäftsjahr 2016 einen Verlust von 2,7 Milliarden Franken nach einem Verlust von 2,9 Milliarden im Vorjahr. Grund waren in beiden Fällen vor allem Altlasten, die das Management unter der damaligen Führung von Brady Dougan der Bank eingebrockt hatte. Nachdem einflussreiche Stimmrechtsberater die Entschädigungen scharf kritisiert und den Aktionären

die Ablehnung der Vergütungsanträge empfohlen hatten, krebste die Grossbank in der Nacht auf Karfreitag zurück und kündigte eine Boni-Reduktion von 40 Prozent an. Für CS-Chef Tidjane Thiam wird die Bezahlung für 2016 damit von 11,9 Millionen auf 10,24 Millionen Franken gekürzt.

«Eine Katastrophe»

Ob das genügt, will Schneider-Ammann den Aktionären überlassen: «Das werden wir in weniger als einer Woche wissen», sagte er auf eine entsprechende Frage. Die Generalversammlung findet am Freitag statt. Die drei Stimmrechtsvertreter ISS, Glass Lewis und Ethos empfehlen trotz der Kürzungen weiterhin eine Ablehnung der Vergütungsanträge. Ein Grossaktionär, der norwegische Staatsfonds, hat sich dagegen nach dem Bonusverzicht unentschieden. Grossaktionär Harris Associates hatte schon vor der Kürzung Zustimmung signalisiert. Neben diesen beiden Aktionären halten auch der katarische Staatsfonds, die saudische Olayan-Gruppe und Vermögensverwalter Blackrock einen Anteil über der Meldeschwelle von drei Prozent an der CS. Ihre Position ist nicht bekannt. Der Schaffhauser Ständerat Thomas Minder und Initiant der Abzockerinitiative, die mit ihrer Annahme den Aktionären mehr Mitbestimmung bei den Vergütungen gebracht hat, hofft auf ein Nein am Freitag: «Wenn die Aktionäre die Gehälter, die Dividende und die Wiederwahl des Verwaltungsrats durchwinken, ist das eine Katastrophe», sagte er in einem Interview mit der «Sonntagszeitung». **sda/UE**

UMWELT

Raupe mit Hunger auf Plastik

Eine kleine Raupe kann handelsübliche Plastiksäcke relativ zügig zersetzen. Entdeckt hat eine Forscherin den Plastik-hunger der Raupen bei ihrem Hobby: der Bienenzucht.

Die Larven der Grossen Wachsmotte (Galleria mellonella) fressen den wohl am häufigsten verwendeten und biologisch kaum abbaubaren Kunststoff Polyethylen (PE), wie spanische Forschende im Fachmagazin «Current Biology» schreiben. Wegen der hohen Zersetzungsgeschwindigkeit habe der Fund «Potenzial für bedeutende biotechnologische Anwendungen». Die Entdeckung gelang durch einen Zufall. «Ich beschäftige mich beruflich mit Hühnerembryos, bin aber Hobby-Bienenzüchterin», sagte Federica Bertocchini, die an der Studie beteiligt war. Bei der Säuberung eines Bienenstocks habe sie zu Hause im nordspanischen Santander plötzlich «diese Würmchen» entdeckt. «Die sich von Pollenresten ernähren und für uns Inker wie die Pest sind.» Die Italienerin warf die Larven in einen Plastiksack.

Und siehe da: «Nach einer Weile war der Beutel voller Löcher und die Larven draussen!» Diese Beobachtung setzte die Forschungsarbeit der Wissenschaftlerin und ihrer Kollegen in Gange. Dabei fanden sie heraus, dass rund 100 Wachsmotten-Larven in 12 Stunden etwa 92 Milligramm einer normalen Einkaufstüte fressen können. «Das ist ein sehr schneller Abbau, schneller als alles, was zu diesem Thema bisher wissenschaftlich veröffentlicht wurde», sagte Bertocchini. «Wir vermuten, dass für diese schnelle Zersetzung ein Molekül oder Enzym verantwortlich ist, das wir zu isolieren versuchen werden.» Dieses Enzym könne man dann in grossem Umfang produzieren und es nutzen, um Plastikmüll abzubauen, hofft die junge Wissenschaftlerin. Auch andere Organismen wie Pilze oder Bakterien sind bekannt dafür, dass sie Kunststoffe abbauen können. Erst voriges Jahr wurde am japanischen Kyoto Institute of Technology ein Bakterium namens Ideonella sakaiensis entdeckt, das PET-Flaschen verdauen kann. **sda, dpa/UE**



SCHWINGEN

Patrick Schenk aus Wasen gewinnt Oberbühl-Schwinget

Am Samstag wurde im Oberbühl oberhalb Huttwils dem Schwingsport gefeiert. Am Ende durfte sich Patrick Schenk aus Wasen (Bild) als Festsieger feiern lassen. Der «Eidgenosse» legte im Schlussgang den Rötchenbacher Christian Gerber auf den Rücken. Speziell: Schenk holte sich im Oberbühl fünfmal die Traumnote 10,00. **Bild: Yanick Kurth / Seite 9**

SCHWEIZ

Nicht im Visier der US-Regierung

Bundesrat Ueli Maurer hat von der Frühjahrstagung von IWF und Weltbank in Washington eine positive Bilanz gezogen. Grund dafür sei der Optimismus an dem Treffen gewesen, angesichts der wachsenden Wirtschaft und trotz Risiken wie die unvorhersehbare US-Regierung. Am Frühlingstreffen des Internationalen Währungsfonds IWF und der Weltbank drehte sich die Diskussion zu einem grossen Teil darum, wie sich die USA unter Präsident Donald Trump in Handels- und Steuerpolitik positionieren werden. Die Finanz- und Wirtschaftselite streite sich dieser Tage, ob es faire oder offene Märkte brauche, sagte Bundesrat Ueli Maurer vor Medienvertretern in Washington. Die USA blieben bei der IWF-Frühjahrstagung in Washington hart in ihrer Kritik am offenen Welthandel. US-Finanzminister Steven Mnuchin rückte in einem Statement zum Abschluss des Treffens der weltweiten Finanzelite nicht von seiner strikten Haltung ab. «Gemeinsam mit unseren innenpolitischen Reformen werden wir eine Ausweitung des Handels mit den Partnern fördern, die

sich zu marktwirtschaftlichem Wettbewerb bekennen», teilte Mnuchin in einem Statement an das Steuerungskomitee des IWF mit. Es war das erste Treffen seit Donald Trump zum neuen US-Präsidenten gewählt wurde. Während Trump oft davon spricht, faire Handelsbeziehungen herstellen zu wollen, ist die Schweiz laut Maurer als kleine Volkswirtschaft auf offene Märkte angewiesen. Auch wenn die US-Haltung unklar bleibe, ziehe er doch ein positives Fazit der Tagung, sagte der Finanzminister. Am Treffen habe Optimismus geherrscht, da die Wirtschaft wachse, auch wenn es politische Risiken gebe – so neben der Unvorhersehbarkeit der neuen US-Regierung auch Wahlen in europäischen Ländern und der Brexit. Maurer und der Präsident der Schweizerischen Nationalbank, Thomas Jordan, betonten die guten Kontakte mit US-Vertretern, die man knüpfe. So sei der Austausch mit der Präsidentin der US-Notenbank (Fed), Janet Yellen, über die wirtschaftliche Lage hüben wie drüben von gegenseitigem Interesse. **sda/UE**

RUBRIKEN

Zur Woche
Demnächst
Rundschau
Sport
Wetter

2
4
8
8 bis 11
12

ANZEIGE

Paul Tanner

«Brösmeli»

- 153x215 mm
- 128 Seiten
- Querbeet verzeit der Paul Tanner im Oberaargauer Dialekt – Brösmeli um Brösmeli, finfühlilig u humorvou.
- Verkaufspreis Fr. 25.–
- «UE»-Abonnenten Fr. 20.–



Bestellungen unter:
Telefon 062 959 80 70
Edition Schürch, Huttwil

Schenk triumphiert mit fünfmal der Note 10,00

11. Oberbühl-Schwinget

Der «Eidgenosse» Patrick Schenk aus Wasen gewinnt den diesjährigen Oberbühl-Schwinget überlegen mit fünf Siegen in sechs Gängen. Es ist sein erster Festsieg in Huttwil. Im Schlussgang bezwingt er den Emmentaler Christian Gerber.

Von Yanick Kurth

Kurz vor 17 Uhr waren am Samstag alle Augen der 500 Zuschauerinnen und Zuschauer auf den Sägemehrling I gerichtet. Im auf zehn Minuten angesetzten Schlussgang duellierten sich der Einheimische «Eidgenosse» Patrick Schenk und der Emmentaler Christian Gerber. Der Wasener und der Röthenbacher lieferten sich einen intensiven Kampf, vermieden aber das totale Risiko. Schenk versuchte es mit explosiven Kurzangriffen. In der fünften Minute hatte er Glück. Er bezwang Christian Gerber mit Kurz und Nachdrücken am Boden. Ein unaufhörlicher Applaus füllte die Schwingarena, als Patrick Schenk erstmals als Festsieger auf dem Oberbühl feststand.

Schenk unaufhaltbar

Die Leistung von Patrick Schenk war extrem beeindruckend. Er konnte fünf Siege in den sechs Gängen verzeichnen. Der am 9. Mai 23 Jahre alt werdende Zimmermann besiegte Michael Müller aus Kottwil, den Rohrbacher Roger Aebi, den «Eidgenossen» Remo Käser aus Alchenstorf, den Huttwiler Marcel Walther und eben im Schlussgang Christian Gerber. In allen fünf Gängen erreichte der «Eidgenosse» von Estavayer-le-Lac die Maximalnote von 10,00 Punkten – eine absolute Spitzenleistung. Nur dem Sieger vom Hallenschwinget in Thörigen, Simon Mathys aus Walliswil, musste sich Patrick Schenk im Anschwingen geschlagen geben. In Abwesenheit des Schwingerkönigs Matthias Sempach – er trat aus familiären Gründen nicht an – packte Schenk die Siegchance. Wäre Sempach anwesend gewesen, hätte Schenk mit einer harten Gegenwehr des Königs rechnen können.

Käser mit Schwierigkeiten – Aeschbacher mit Bronze

Der zweite «Eidgenosse» Remo Käser konnte auf dem Oberbühl nicht richtig abheben. Dem Alchenstorfer fehlte schliesslich viel für die Schlussgang-Qualifikation. Er rangierte in der Endabrechnung auf Rang 7a. Verdient ist der 3. Rang von Matthias «Disu» Aeschbacher. Bei ihm passte vieles zusammen. Nach vier Durchgängen wies er bereits drei Siege und den gestellten Gang vom Anschwingen mit Remo Käser auf. Die Schlussgangteilnahme verspielte er schliesslich mit der Niederlage gegen den späteren Schlussgangteilnehmer Christian Gerber im fünften und entscheidenden Gang.

Starke Sumiswalder

Überhaupt zeigten die Schwinger vom Schwingklub Sumiswald auf dem Oberbühl eine hervorragende Leistung.

So konnte sich auch Gustav Steffen auf dem 6. Rang noch vor Remo Käser klassieren. Steffen unterlag einzig dem Sohn von König Adrian Käser. Mit dem Menznauer Gastschwinger Marco Heiniger und dem Sieger vom Hallenschwinget in Thörigen, Simon Mathys, musste sich Gustav Steffen mit einem «Gestellten» zufrieden geben. Viel Szenenapplaus erntete auch Martin Sommer aus Wasen. Der Schwinger mit Jahrgang 1995 verdiente sich den Rang 7b, punktgleich mit Remo Käser. Der Athlet vom Schwingklub Sumiswald gehörte zu den etlichen Regionalen, die dem Anlass oberhalb Huttwils den Stempel aufdrückten. Er katapultierte drei Schwinger mit dem Rücken ins Sägemehl und erntete dreimal die Maximalnote. Im fünften Gang wehrte sich Sommer gut gegen Remo Käser – musste dann aber trotzdem eine Niederlage einstecken.

Patrick Walther am Heimfest bester Huttwiler

Bester Huttwiler mit drei Siegen wurde Patrick Walther. Der 21-Jährige konnte sich an seinem Heimfest gegen Dario de Fusco aus Ursenbach, Peter Isch aus Moosedorf und gegen Remo Schaad aus Schwarzhäusern durchsetzen (Rang 9f). Punktgleich platzierte sich der Melchnauer Florian Röthlisberger (Rang 9d). Der Rohrbacher Roger Aebi, der Lotzwiler Michael Weyerermann, der Huttwiler Marcel Walther und der Madiswiler Florian Hofmann rangierten in der Schlussabrechnung alle punktgleich auf dem 10. Rang. Verletzt hat sich auf dem Oberbühl nur ein Schwinger – Marco Eggmann aus Kernenried. Das Oberbühl-Schwinget zählte auch zur Wertung des Lueg-Cups. Die Ranglistenspitze nahm der Schwingklub Herzogenbuchsee, gefolgt von Kirchberg und Langenthal ein. Sumiswald belegte den 4. Rang und die Huttwiler den 5. Rang.

Letztes Oberbühl-Schwinget für Johann Günter

Die elfte Austragung des traditionellen Oberbühl-Schwinget lockte wiederum Hunderte von Zuschauerinnen und Zuschauern nach Huttwil. Darunter auch den Schwingerkönig aus dem Jahr 1989, Adrian Käser. Auch Speaker-Legende Dagobert Cahannes und die Eltern von Schwingerkönig Matthias Sempach waren präsent. Im Sägemehl reichten sich 55 Schwinger die Hände, darunter mit Patrick Schenk und Remo Käser zwei «Eidgenossen». Für den Huttwiler Schwingklubpräsidenten Johann Günter war es der letzte Oberbühl-Schwinget. Nächstes Jahr, nach dem Oberaargauischen Schwingfest 2018 in Schwarzenbach bei Huttwil, wird sich Johann Günter von der



Festsieger Patrick Schenk mit dem gewonnenen Kalb «Ulrike», den Spendern Ralph Gunti und Peter Saurer und dem Huttwiler Schwingklubpräsidenten Johann Günter.



Martin Sommer aus Wasen (rechts) versucht, sich gegen den «Eidgenossen» Remo Käser durchzusetzen.



Patrick Schenk aus Wasen bezwingt im Schlussgang den Emmentaler Christian Gerber.



Patrick Walther war der beste Schwinger aus Huttwil.



Das Publikum fieberte und fante mit.

Vereinsleitung beim Schwingklub Huttwil zurückziehen. Der nächste Oberbühl-Schwinget wird voraussichtlich im April 2019 stattfinden. Dann werden sich auf dem Oberbühl wohl auch die Frauen wieder die Hände reichen.

Auszug aus der Rangliste: 1. Patrick Schenk, Wasen, 58,50; 2. Christian Gerber, Röthenbach, 58,25; 3. Matthias Aeschbacher, Rüegsauschachen, 57,25; 6. Gustav Steffen, SK Sumiswald, 56,25; 8b. Martin Sommer, Wasen, 55,75; 9c. Dominik Zangger, SK Langenthal, 55,50; 9d. Florian Röthlisberger, Melchnau, 55,50; 9e. Marcel Bremgartner, Thörigen, 55,50; 9f. Patrick Walther, Huttwil, 55,50; 10c. Roger Aebi, Rohrbach, 55,25; 10d.

Michael Weyerermann, Lotzwil, 55,25; 10e. Marcel Walther, Huttwil, 55,25; 10f. Florian Hofmann, Madiswil, 55,25; 11a. Christoph Marti, Zell, 55,00; 11c. Marc Scheidegger, SK Langenthal, 55,00; 12a. Beat Hagios, Huttwil, 54,75; 12b. David Aebersold, Walterswil, 54,75; 12d. Claudio Eggmann, Langenthal, 54,75; 13a. Renato Wüthrich, Wasen, 54,50; 13b. Yannick Nager, Obersteckholz, 54,50; 13d. Dario De Fusco, Ursenbach, 54,50.



Im Oberbühl, oberhalb Huttwils, herrschten während dem Sägemehl-Wettmessen traumhafte Wetterbedingungen.



Schenk bodigt den Huttwiler Marcel Walther.